

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 3. Februar 1989

Blatt 237

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Häupl: PET-Flaschen sind Belastung für die Umwelt (238/FS: 2.2.)
- Athener Bürgermeister Evert im Wiener Rathaus (239/FS: 2.2.)
- Terminvorschau vom 6. bis 15. Februar (240)
- Ehrenzeichen für Pädagogen (241)
- 4. Februar bis 27. März: Kalvarienbergmarkt mit neuen Attraktionen (243)
- Neue Organisationsform für den Wiener Drogenbeirat (244)
- Häupl: 69.2 Millionen für den Wiener Sport (245)
- Schirmer: Flohmarkt-Kontrollen selbstverständlich (246)

Kultur:

- Fritz-Grünbaum-Platz in Mariahilf (242)

Häupl: PET-Flaschen sind Belastung für die Umwelt

Bereits am 2. Februar 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 2.2. (RK-KOMMUNAL) „Während sich eine deutliche Vermehrung der PET-Flaschen auf dem Markt zeigt, ist die Entsorgungsfrage dieser Kunststoff-Einweggebinde weiterhin problematisch“, erklärte Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL am Donnerstag gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“ zur gestern wieder aufgeflammten PET-Flaschen-Diskussion. Zur Zeit gibt es keine Möglichkeit eines Pfandsystems und auch kein Sammel- und Wiederverwertungsgebot. Hier könnte erst das neue Bundesabfallwirtschaftsgesetz Abhilfe schaffen. Die vom PET-Flaschen-Hersteller Varioform gestern gemachte Behauptung, daß er, Häupl, Aussagen über die Gesundheitsschädlichkeit der PET-Flaschen zurückgenommen habe, sei nicht ganz richtig, stellte Häupl weiter fest. Die Firma Varioform habe zugesagt, Zahlen über die Mengen an Acetaldehyd vorzulegen, die in diesen Flaschen enthalten sind oder von ihnen emittiert werden. Er, Häupl, habe keinerlei Äußerungen zurückgenommen, sondern lediglich zugesagt, die Diskussion über die Gesundheitsschädlichkeit nicht weiterzuführen, solange das Datenmaterial nicht vorliegt. „Bis jetzt wurden mir jedenfalls keine Unterlagen darüber vorgelegt“, schloß Häupl. (Schluß) du/gg

Athener Bürgermeister Evert im Wiener Rathaus

Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien

Wien, 2.2. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister von Athen, Miltiades EVERT, stattet derzeit Wien einen Besuch ab. Heute, Donnerstag, wurde er von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK im Rathaus empfangen und trug sich im Roten Salon ins Goldene Buch der Stadt Wien ein. Bürgermeister Zilk verwies in seiner Rede auf die vielen Elemente der griechischen Kultur im Wiener Stadtbild, vor allem in der Architektur und den Denkmälern, sowie auf die bevorstehenden Wien-Tage in Athen mit einem Wien-Ball als Höhepunkt. Evert sagte, Griechenland und Österreich seien heute zwar beide kleine Länder, aber traditionell geistige Großmächte. Athen und Wien seien aufgrund ihrer langen Geschichte und ihrer kulturellen Ausstrahlung zwei „ewige Städte“. Dem Empfang wohnten u.a. die Stadträte Christine SCHIRMER, Rudolf EDLINGER, Dr. Hannes SWOBODA und Dr. Erhard BUSEK, die Klubobmänner Ing. Karl SVOBODA und Dr. Erwin HIRNSCHALL sowie Dritter Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN bei. (Schluß) red/rr

Bereits am 2. Februar 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Terminvorschau vom 6. bis 15. Februar

Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 6. bis 15. Februar hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 6. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressegespräch der ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 7. FEBRUAR:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 8. FEBRUAR:

10.00 Uhr, Presseführung Ausstellung „Rudolf Jettmar“ (Historisches Museum der Stadt Wien)

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an den Rektor der Universität Wien Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Holczabek (Arb.-Zi, Bgm.)

10.00 Uhr, Pressekonferenz der SPÖ (SPÖ-Klub)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl „Bundesstraßenbau“ (PID)

FREITAG, 10. FEBRUAR:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Dr. Dolf Lindner (Arb.-Zi, Bgm.)

MONTAG, 13. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der ÖVP (Cafe Landtmann)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Mayr an Franz Brachmann, Komm.-Rat Erich Brunner und Komm.-Rat Franz Nahrada (Stein.Saal, Rathaus)

DIENSTAG, 14. FEBRUAR:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Sektionschef Dipl.-Ing. Dr. Heinrich Schmelz (Arb.-Zi, Bgm.)

MITTWOCH, 15. FEBRUAR:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Swoboda, Prof. Rainer und Prof. Knoflacher, Präsentation des städtebaulichen Gutachtens Wien Mittel-Landstraße (PID)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Swoboda an Reg.-Rat Otto Kalina, Reg.-Rat Othmar Schromm, Hans Parzer und Dr. Rudolf Spanblöchl (Stein. Saal, Rathaus)

(Schluß) red/gal

Ehrenzeichen für Pädagogen

Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Die Otto-Glöckel-Medaille der Stadt Wien überreichte Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Donnerstag nachmittag an Bezirksschulinspektor Franz BRADER für seine Leistungen im pädagogischen Bereich. Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt OSR Dr. Kurt TANZER, ebenfalls aufgrund seiner pädagogischen Verdienste, das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich wurde Medizinalrat Dr. Franz VEITSMEIER aufgrund seines sozialen Engagements im Rahmen des Vereins Kameradschaft Feldmarschall Radetzky verliehen. (Schluß) jel/rr

Fritz-Grünbaum-Platz in Mariahilf

Wien, 3.2. (RK-KULTUR/LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur beschloß die Benennung des Kreuzungsplateaus zwischen Gumpendorfer Straße, Schadekgasse, Barnabitingasse und Windmühlgasse nach dem Kabarettisten Fritz GRÜNBAUM in „Fritz-Grünbaum-Platz“.

Fritz Grünbaum, der 1880 in Brünn geboren wurde, führte gemeinsam mit Karl FARKAS in der Zwischenkriegszeit das Kabarett „Simplizissimus“. Seine Chansons und Scherzgedichte, die sich durch große sprachliche Begabung und scharfen Witz auszeichnen, kennzeichnen Grünbaum als einen der Großen des Wiener Kabarets. 1938 von den Nationalsozialisten in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt, ist Grünbaum dort gestorben.

Alfred-Grünwald-Park

Eine weitere Benennung im 6. Bezirk, die der Kulturausschuß beschloß, gilt dem Librettisten Alfred GRÜNWARD. Nach ihm wird der Park an der Linken Wienzeile 24-32 in „Alfred-Grünwald-Park“ benannt.

Alfred Grünwald, 1886 in Wien geboren, war Theaterkritiker und Operettenlibrettist. Seine größten Erfolge hatte er mit den Textbüchern zu „Gräfin Mariza“, „Zirkusprinzessin“ und „Viktoria und ihr Husar“. Alfred Grünwald mußte 1938 in die USA emigrieren und starb 1951 in New York. (Schluß) gab/gg

4. Februar bis 27. März: Kalvarienbergmarkt mit neuen Attraktionen

Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Vom „Kafaribergkipferl“, dem halbmond-förmigen Riesenkipferl, über die Bamkraxler bis zum Gigerlfutter, vom Streichelzoo über's Kinderkarussell bis zum Festzelt, vom Spielbus für die Kinder bis zum Kulturprogramm, vom Besuch des Kreuzwegs bis zur Osterprozession umfaßt der Kalvarienberg beziehungsweise der Kalvarienbergmarkt zahlreiche fröhliche oder besinnliche Möglichkeiten. Der Kalvarienbergmarkt in Hernals findet heuer vom 4. Februar bis Ostermontag, den 27. März, in der Kalvarienberggasse zwischen Elterleinplatz und Geblergasse statt. Erstmals gibt es auch ein Festzelt auf dem St.-Bartholomäus-Platz vor der Kirche; und zahlreiche neue Attraktionen sollen kleine und große Gäste anlocken. Über den Kalvarienbergmarkt 1989 und die Bemühungen, den Fastenmarkt wieder bekannter zu machen, informierten Stadträtin Christine SCHIRMER, der Obmann der Sektion Handel Labg. Komm.-Rat Walter NETTIG, Bezirksvorsteher Robert PFLEGER, und der Vorsteher des Landesgremiums Wien des Markt-, Straßen- und Wanderhandels mit Ausnahme des Marktviktualienhandels Komm.-Rat Paul OTTOPAL Freitag in einem Pressegespräch.

Die irdischen Freuden am Kalvarienbergmarkt

Der Kalvarienbergmarkt war offensichtlich stets eine Verbindung von Wallfahrten und irdischen Freuden, wobei heute die irdischen wohl überwiegen. Vom Kalvarienbergkipferl bis zum Baumkraxler, türkischen Honig, Studentenfutter, Spielzeug, Puppen, Stofftieren usw. reicht das Angebot der heuer 36 Standln. Oder, wie es in der Marktordnung für den Fastenmarkt aufgezählt wird: es gibt Spielwaren, Bijouteriewaren, Haus- und Küchengeräte mit Ausnahme von Gasgeräten, Textilwaren und Geschenkartikel, jeweils in einfacher Qualität, Kunststoffwaren, Galanteriewaren, Kurz-, Strick- und Wirkwaren, Devotionalien und genußfertige Lebensmittel, außerdem Blumen, Palmkätzchen und „chemisch-technische“ Neuheiten.

Der Kalvarienbergmarkt befindet sich in der (in den Marktwochen für den Verkehr gesperrten) Kalvarienberggasse zwischen Elterleinplatz und Geblergasse. Die Marktstände können von 4. Februar bis 27. März täglich, auch Samstag und Sonntag, von 8 bis 20-Uhr geöffnet bleiben.

Die Hernalser Bezirksvorstehung und die Marktfahrer/innen haben sich heuer aber besonders bemüht, auch zusätzliche Attraktionen anzubieten. So steht vor der Kirche ein Festzelt als Rast- und Unterhaltungsmöglichkeit. Kinderkarussell und Schaukeln sind ebenfalls vorhanden. Der Osterhase wird inner- und außerhalb des Marktgebietes für die Veranstaltung werben. Ostereiermaler, Mundartdichter/innen, Sportler/innen und Künstler/innen sollen auftreten. Bezirksvorstehung und die Kirche führen Kreuzwegandachten, Orchesterveranstaltungen, Kasperltheater, Auftritte von Tanzgruppen usw. durch.

Und am Sonntag, dem 5. Februar, wird der Hernalser Faschingsumzug gegen 15 Uhr durch die Kalvarienberggasse ziehen. (Forts. mgl.) hrs/gal

Neue Organisationsform für den Wiener Drogenbeirat

Wissenschaftliche und Koordinierungskommission

Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Der „Beirat für Fragen des Drogenmißbrauches und der Drogenabhängigkeit“ („Wiener Drogenbeirat“) der Geschäftsgruppen Bildung, Jugend, Familie und Soziales sowie Gesundheits- und Spitalswesen wird in Hinkunft seine Arbeit in einer neuen Organisationsform — unterteilt in zwei Kommissionen — leisten. Freitag mittag fand im Wiener Rathaus unter Leitung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die konstituierende Sitzung der Wissenschaftlichen Kommission und der Koordinierungskommission des Beirates statt.

Vorsitzender des Wiener Drogenbeirates ist der ärztliche Direktor des Psychiatrischen Krankenhauses der Stadt Wien — Baumgartner Höhe, Univ.-Prof. Dr. Heinz GABRIEL, sein Stellvertreter ist Senatsrat Dr. Kurt SCHERZER vom Wiener Jugendamt. Die Wissenschaftliche Kommission hat acht Mitglieder (Vorsitzender: Prof. Gabriel) und soll vor allem Expertenmeinungen und Empfehlungen erarbeiten. Der Koordinierungskommission gehören zehn Vertreter verschiedener einschlägiger Institutionen und Organisationen an (Vorsitzender: Senatsrat Scherzer). Diese Kommission hat die Aufgaben der gegenseitigen Information über die eigene Arbeit, der Verbesserung der praktischen Zusammenarbeit und der Sammlung von Informationen über die Entwicklung der Drogensituation.

Der Wiener Drogenbeirat wurde 1979 von den damaligen Stadträten für Bildung, Jugend und Familie sowie Gesundheit und Soziales eingerichtet. Der Beirat sollte

- Expertenmeinungen zu aktuellen fachlich-wissenschaftlichen Fragen erarbeiten,
- Maßnahmen der Jugendarbeit und der Sozialarbeit mit solchen der medizinischen Suchtkrankenhilfe abstimmen,
- Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen koordinieren und
- für einen Informationsaustausch sorgen.

Die Einrichtung des Beirates hat sich im Hinblick auf diese Ziele sehr bewährt. Die neue Organisation soll nun eine klare Trennung zwischen der wissenschaftlichen und der praktischen Tätigkeit und damit eine effizientere Arbeit ermöglichen. (Forts. mögl.) sc/rr

Häupl: 69,2 Millionen für den Wiener Sport

Wien, 3.2. (RK-LOKAL/SPORT) „Über 69 Millionen Schilling hat der zuständige Gemeinderatsausschuß heute für die Anmietung von Sportanlagen beschlossen“, gab Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL Freitag bekannt. Mit diesen 69 Millionen Schilling werden in der Stadthalle, in der Donauparkhalle, im Athletik-Center, im Stadion- und Stadthallenbad sowie anderen Sportstätten rund 300.000 Stunden angemietet. Diese Zeiten werden den Dach- und Fachsportverbänden für den Trainings- und Meisterschaftsbetrieb äußerst kostengünstig zur Verfügung gestellt.

„Diese 69 Millionen Schilling stellen einen wesentlichen Teil der finanziellen Unterstützung der Stadt Wien für den Wiener Sport dar“, freut sich Häupl, der davon ausgeht, daß dieser Beitrag auch die Entwicklung des Breiten-sports in Wien und damit die Möglichkeiten der Wiener Amateursportle-rinnen und -sportler fördert. (Schluß) red/gg

Schirmer: Flohmarkt-Kontrollen selbstverständlich

Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) „An den Markttagen, bekanntlich jeweils Samstag, werden am Flohmarkt selbstverständlich Kontrollen durch das Marktamt durchgeführt. Allein in den letzten sechs Monaten gab es fast 1.300 Organstrafen, davon rund 800 gegen Touristen. Zusätzlich gibt es gemeinsam mit der Polizei, der Fremdenpolizei und dem Zoll auch Schwerpunktaktionen, um gegen den Schwarzhandel einzuschreiten. Diese Kontrollen sollen aber keinesfalls zu einer Kriminalisierung oder zu einer Hatz auf Ausländer und Kinder führen.“ Das betonte die für die Wiener Märkte zuständige Stadträtin Christine SCHIRMER Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu einer FPÖ-Forderung auf verstärkte Kontrolle des Flohmarktes.

Leider wird das Marktgebiet auch außerhalb der Marktzeiten und an Sonntagen durch Deponie von privatem Müll durch marktfremde Personen verunreinigt. Dann ist natürlich — ohne daß eine Kürzung der Überstunden erfolgte — kein Marktpersonal vorhanden. Daraus eine Kürzung oder gar ein Chaos abzuleiten, ist mehr als übertrieben und unzutreffend.

Schirmer wies darauf hin, daß der Flohmarkt selbstverständlich seit Beginn seines Bestehens ständig vom Marktamt kontrolliert wird. 1988 kam es, wie auch schon zu Beginn der 80er Jahre — damals bedingt durch die Polenkrise, heute durch Reiseerleichterungen — zu einem verstärkten Besuch des Flohmarktes durch Touristen, zum Beispiel aus Ungarn und Polen. Um ihre geringen Geldmittel aufzustocken, bieten Touristen am Parkplatz beim Flohmarkt mitunter auch Waren wie Textilien, Glasgeschirr und in geringem Ausmaß auch Lebensmittel, zum Verkauf an. Auf dem Flohmarkt selbst verkaufen Kinder mitunter Getränkedosen.

„Wir nehmen speziell den Schwarzhandel sicher nicht auf die leichte Schulter und strafen bei Verstößen. Ich möchte aber doch um Verständnis dafür bitten, daß die bisherige Kontrollpraxis beibehalten und nicht extrem ausgeweitet wird. Es ist sicher auch nicht Ziel der FPÖ, jetzt vielleicht jeden Samstag ein dichtes Kontrollnetz um den Flohmarkt zu legen und alle Besucher wie Händler, peinlichst zu kontrollieren“, sagte Schirmer. Natürlich sei es nicht wünschenswert, wenn Touristen am Flohmarkt ständig Waren aus ihren Ländern verkaufen. Man möge, meinte Schirmer, an die FPÖ gerichtet, das Problem aber auch nicht übertreiben. Für die von Touristen angebotenen Waren ist in erster Linie die Zollfahndung zuständig, die gemeinsam mit dem Marktamt schwerpunktmäßige Kontrollen durchführt.

Was aber die Kinder, die Getränkedosen verkaufen, betrifft, so handelt es sich dabei vor allem um noch nicht strafmündige Kinder. Es gibt für das Marktamt weder eine Handhabe die Kinder zu befragen, oder gar bis zur Verständigung der Eltern festzuhalten, noch sei dies, etwa gar in Form einer wilden Nachlaufjagd, überhaupt wünschenswert. Ebenso wenig könne man ernstlich ein Einschreiten erwarten, wenn Kinder, zum Beispiel zum Aufbessern des Taschengeldes versuchen, ihre Micky-Mouse-Hefte zu verkaufen. (Schluß) hrs/rr